

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 260.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 193.

Verleger: Sallesche Zeitungsgesellschaft. Druck: Sallesche Druckerei. Geschäftsstelle: Halle a. S., Leipzigerstr. 57. Telefon Nr. 158.

Erste Ausgabe

Verleger: Sallesche Zeitungsgesellschaft. Druck: Sallesche Druckerei. Geschäftsstelle: Berlin, Bernauerstr. 1. Telefon Nr. 93.

Donnerstag 7. Juni 1900.

Amerikanische Konkurrenz.

Die Expansionstendenz macht bei Bruder Jonathan reisende Fortschritte. Ruba und die Philippinen zu begehnen, ist zwar ein Moment, das dem Pankebewusstsein lebhaft schmeichelt, und Herr Mac Kinley wird sicherlich bei der bevorstehenden Präsidentenwahl von dem Umstande möglichst Nutzen zu ziehen suchen, aber praktisch gelangt dieser Wunsch so lange nicht zu seinem vollen Werte, als man dort den Handel nicht für die Union monopolisiert hat — so deutet der Geschäftsmann der Vereinigten Staaten. Dazu kann man zwar durch die Zollgesetzgebung viel thun, selber aber nicht alles. Was man das Möglichste thun will, hat sich gezeigt, indem zunächst wenigstens für Ruba jenes Prinzip adoptiert wurde, auf welchem die Handelspolitik der Union aufrecht ist, das des Ausschusses anderer Länder vom Einfuhrverbot nützt. Nur am Ausfuhrverbot sollen die Fremden Theil haben. Die Union schließt ihre Thüre für die Einfuhr der Erzeugnisse anderer Länder so weit wie möglich, aber für ihre Ausfuhr soll die Thüre anderer Länder möglichst weit offen sein. Die Expansionistischer machen daher gewissenfalls Einnahme, sobald sie ergötzen, das irgendwo amerikanisches Produkt begehrt werden könnte. Wie selbst haben das ja eben erst wieder bei unserer Fleischbeilage erlebt, welches doch gar keine handelspolitischen, sondern lediglich sanitäre und veterinäre Zwecke verfolgte.

Trade follows the flag! war von jeher die Maxime für die Union. Der Handel folgt der Schiffahrt! ein Satz, dessen Richtigkeit auch von anderen Staaten als der Union oft genug zu ihrem Schaden verkannt worden ist. Aber mit der Handelsflotte der Vereinigten Staaten steht es noch immer recht dürftig aus. Mehrere ist ein Geschäft, welches demnach verlangt, neben vielen von großen Risiken begleitet ist, nicht immer starken Gewinn bringt und sich kaum sehr dazu eignet, in Trübsal und großen Kombinationen Niederkapitalisten speculativ zu involvieren. Daher mag es kommen, daß die Vereinigten Staaten sogar den sehr bedeutenden Verkehr ihrer heimatischen Häfen vielfach der fremden Flagge überlassen haben. Eine Handelsflotte, welche der Expansionistischer dienen könnte, ist also bisher nicht vorhanden, deshalb will Bruder Jonathan sich eine solche schämeilig aufbauen.

Diesen Zweck verfolgt eine Bill, welche das Repräsentantenhaus beschloß und durch welche jährlich 9 Mill. Dollars zur Unterstützung der amerikanischen Handelsflotte auszuweisen werden. Da die Sache schnell gemacht werden soll, verzichtet man vorläufig darauf, den amerikanischen Schiffbau direkt zu subventionieren, wenn auch „der Regel nach“ die subventionierten auf amerikanischen Werften gebaut sein sollen. Aber sofern die Arbeiter von in amerikanischem Besitz befindlichen, im Ausland gebauten Schiffen das Verprechen abgeben, innerhalb 10 Jahren ein gleichwertiges, in Amerika gebautes Schiff einzustellen, können sie auf die volle Fahrprämie Anspruch machen; andernfalls werden für im Ausland gebaute Schiffe nur 50 Proc. der Prämie bewilligt.

Sehrten erfüllt in eine gleichmäßig ein Segel- und Dampfschiffe zu gehende Schiffahrtsprämie, welche sämtlichen im Außenhandel beschäftigten amerikanischen Schiffen mit 15 Cents pro Tonne und Schiffraum für je 100 Seemeilen gezahlt wird, und eine Zuschlagprämie, welche nur Dampfern zu Theil wird, und die um so höher wird, je größer der Dampfer in seiner Geschwindigkeit ist. Bei kleinen Dampfern von 2000 Tonnen und nur 11-12 Seemeilen Fahrleistung beträgt die Prämie nämlich die Zuschlagprämie nur 10 Cents pro 100 Seemeilen, bei Dampfern von mehr als 10000 Tonnen und mehr als 20 Cents. Schon daraus ergibt sich, daß der eigentliche Zweck dieser Bill kein voll, die Beschaffung großer und schnellfahrender Dampfer für die Mehrzahl der Vereinigten Staaten zu subventionieren. Für diesen Zweck greift man sogar recht tief in die Tasche, denn nach dem Subventionstafel würde der bekannte Rheinisdampfer des Bremer Lloyd's, Kaiser Wilhelm der Große, für jede Fahrt zwischen New-York und Bremen haben 125000 Mark Prämie erhalten, wenn er eben in amerikanischem Besitz wäre. „Fürs Bismarck“ erhielt 60000 Mark für jede seiner Fahrten, die „Königin Luise“ bei 13 Seemeilen Geschwindigkeit 59000 Mark, bei 16 Seemeilen jedoch 61500 Mark.

Diese Prämienbeweisung stellt also an, mit auf geringere Geschwindigkeit berechneten Schiffen schneller zu fahren, als es ihre Einrichtungen eigentlich gestatten, bedeutet demnach in letzter Linie eine Subvention zur Veranlassung von Schiffstatastrophen. Schon dieser Umstand macht das Prämienunternehmen für unsere alten soliden Amerikaner etwas weniger gefährlich. Das Publikum, welches kein Leben, nicht vorziehen, mit nicht prämierten Schiffen zu reisen, sieht sich bei den prämierten der Gefahr ausgesetzt, bei Unfällen Prämienverlustes forciert fähig gegenüberlich um Leben zu kommen.

Zunächst ist es noch bezeichnend, daß der Congress bei Bruder Jonathan sich neuerdings auch darauf richtet, in der Handelsmarine und zwar vornehmlich durch große und schnellfahrende Dampfer eine erste Rolle zu spielen. Daß die Prämienbeweisung der amerikanischen Handelsmarine für die Weltmarine zu jeder Zeit als Streuger oder Transportschiffe zu angemessenen Preisen angefaßt werden können, wird man schließlich nur natürlich finden, indem gerade nach dieser Richtung beim Aufschwunge recht erhebliche Schwierigkeiten erwachsen. Daher aber eine mit so großen Mitteln und so zielbewußt staatlich subventionierte Handelsmarine der Union

ein Faktor ist, mit dem andere jensehrende Nationen, also auch wir zu rechnen haben werden, liegt auf der Hand. Ein Blick ist es ja allerdings, daß drüben von den auf solche Zwecke verwandten Staatsmitteln recht viel „hängen“, zu diesen pflegt, die wirkliche Subvention also wesentlich kleiner als die buchmäßige ausfallen dürfte. Immerhin aber ist auch hier ein Gebiet, auf dem die amerikanische Konkurrenz in Erfolge eintritt, also wieder ein Grund, auf das Gerde von der offenen Staaten-Politik so geschickt zu handhaben wissen, daß bei ihnen That und Wort sich meist direkt entgegenstellen.

Deutsches Reich.

Salle a. S., 6. Juni.

Der Reichstag wird bei der heutigen Wiedereröffnung seiner Arbeiten in die zweite Lesung der Flottenvorlage eintreten. Welche Gestalt diese in den langwierigen Verhandlungen der Subkommission angenommen hat, ist bekannt. Das Flottengesetz von 1898 ist mit einer Vergrößerung um ein weiteres Geschätzte verfahren und die Deckungsfrage durch besondere Gesetze in bindender Form geregelt worden. Die Vergrößerung der Flotte nach dem Flottengesetz soll allerdings nur ein Provisorium sein; es ist nicht vorgeschrieben, in welcher Zeit und in welchen Jahren die Schiffvermehrung stattfinden soll, und es ist auch keine Kostenklausel dafür limitiert wie in dem Flottengesetz von 1898. Immerhin aber wird eine Marktarbeit vorgezeichnet. In welchen Etappen nach Ansicht der Regierung das Ziel zu erreichen ist, also nach Ablehnung der Vernehmung der Auslandsflotte eine Verkleinerung der Schiffsflotte um 19 Einheiten, 2 große Kreuzer und 8 kleine Kreuzer, setzt ein dem Reichstag vorliegendes Gesetz, das die Flottenvermehrung, welcher auf die Jahre 1901-17 berechnet ist und für jedes Jahr die Ausgabe von 17 Millionen für Schiffsbau und „Armierung“, für Holzbohlen und „fortbauende Ausgaben“, für Pensionen und Anleihen auswirft. Alle hierauf bezüglichen Ausgaben betragen sich in dem jetzt beschlossenen Etat für 1900 auf 168,54 Millionen Mark. Die Flottenvermehrung nach den Kommissionsbestimmungen, also ohne Vernehmung der Auslandsflotte, würde bis 1917 nach Ansicht der Regierung die jährlichen Ausgaben der Marine bis auf 266,5 Millionen steigern. Demgegenüber wird die Marineausgaben für die Jahre 1901-1917 4353 Millionen betragen. — Man zweifelt nicht mehr, daß die Vorlage in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung mit erheblicher Majorität die Zustimmung des Reichstages finden wird.

Der bevorstehende Johannisstag in Sonnenberg gewinnt insofern ein besonderes Interesse, als hundert Jahre verfloßen sind, daß Prinz Ferdinand, der jüngste Bruder König Friedrichs des Großen, dort im Juni 1820 den letzten Wirtstag ertheilte. Die Würden des Großmeisters hat dann erst im letzten Jahre gemitt.

Der Theaterparagraf und die Sozialdemokratie. In „Vorwärts“ lesen wir folgende beachtenswerte Sätze: „Man darf sich nicht wundern, daß die Arbeiter eine große Freude an den Schicksalen und Steigen in die Reihenfolge haben, man besuche die Zingelangen, alle Gassen des Lebensgenusses in seiner formidablen und brutalen Form, des Amtes, des Reichthums und der Ehre, die in der Hand der Arbeiter bereit, allein auf jeden wachen Augenblick, auf dessen Altären freilich nicht immer der rechten Kunst geopfert wird, kommt ein halbes Duzend solcher Alurenempele, die dem Stolz des Großen und der Feiern, die sich in der Hand der Arbeiter und Arbeiterinnen gereicht sind. Und dieser Stolz ist nicht mehr begründete Befehle, als der der wahren Kunst. Die traditionellen Klünne, mit denen eine Kolonialverbreitung die wahren Arien ihrer Erfüllung zeigt, oder der auszuwählende Continuum, mit dem ein Kommer ein allezeit Hote medert, finden in alle ihr Publikum und die verächtlichen Fallsgrimmisen.“

Man sollte nun meinen, daß die Sozialdemokratie mit voller Entschiedenheit für den Theaterparagrafen der lex Geinge eintreten müßte, der wenigstens die größten Schamlosigkeit von der Bühne entfernen würde. Statt dessen hat die Partei bekanntlich alle Mittel der Dohrstraktion angewandt, um zu verhindern, daß diese gewiss wichtig, wichtige Verfassung Gesetz würde. Fragt man nun, weshalb sie so inkonsequent gehandelt habe, so geben die folgenden Sätze des besprochenen Artikels die Antwort darauf:

„Und diese ganze Barbarei, dieser aufschreckende Schandbettel, der jeden noch tief und würdevoll Empfindenden, der sich nicht selbst widerstandslos in den Tadel des Ammens hat hineinziehen lassen, mit dem in nützlichen, was er nicht ertragen möchte, ist es nicht zu erklären, was wir denn beabsichtigt haben, wenn der Schwindelbau des Kapitalismus zusammengebrochen und mit ihm die uninnige und verwerliche Freiheit der Gesellschaft in Lungen und Fröhen beiseite geworfen wird. Und dann wird an der Lösung der großen Kulturprobleme zu denken sein, die alle hohe hervorragende Denker oft bis zum Tode erhit haben.“

Die Sozialdemokratie ist nicht also die Schamlosigkeit auf der Bühne, weil sie weiß, daß diese Entfittlichung die bürgerliche Gesellschaft ruiniert muß. Nicht auf die „Nuttung der Kunst“, sondern auf die Zerrüttung der bürgerlichen Gesellschaft kam es der Sozialdemokratie auch bei ihrer Gegnerlichkeit gegen die lex Geinge und allein auf die Sozialdemokratie will kein Gesetz, das der Schamlosigkeit und Entfittlichung Schranken bietet, sie will vielmehr die möglichste Ausbreitung selbstloser Tadel-Tadel-

Vorfstellungen und schamloser Unzüchtigkeit, weil sie hofft, damit den Sturz unseres Gesellschaftssystems zu beschleunigen! Wir müssen gefehen, daß sie auch in dieser Beziehung vollkommen konsequent gehandelt hat. Darin freilich täuscht sie sich, daß sie meint, wenn der Schwindelbau des Kapitalismus zusammengebrochen sei, würden auch die Schamlosigkeit der Bühne verschwinden. Wohl der wirklich schamlose Entfittlichung haben diese Dinge nichts zu thun. Die Künstler und bürgerlichen Protetier oder erleben, welcher Sorte von Mißfäulern sie bei der Protestruhmeelei gegen die lex Geinge die Hand gereicht haben. Vielleicht kommt es ihnen nun allmählich zum Bewußtsein, daß sie viel Grund haben, sich tüchtig zu schämen!

„Vorwärts“ Maß. Die 9. Strafkammer des Landgerichts I. Berlin hat am 2. Juni d. J. einen Glaser, dessen Frau, einen Schlofer, einen Taximeter und einen Handlungsgehilfen wegen gemeinsamer Glücksspiels wegen wechsellagerung mit Gefängnisstrafen belegt, die von zwei Wochen bis zu einem Jahre aufsteigen. „Als besonders gemeingefährlich wurde es vom Gerichtshof bezeichnet, daß durch das Verbot der Angehörigen die Spielerei der unteren Klassen, wie kleiner Handwerker, Hausdiener u. s. w., gefördert worden sei.“ So berichtet der „Vorwärts“, trotzdem begnügt er sich mit dem Abruf eines objektiven Verdicts und verzichtet darauf, über die gemeinschaftlichen Glücksspieler und ihre Standschaft ein kritisches Wort zu sagen. Wie anders verhielt sich das sozialdemokratische Centralorgan und die gefammte Sozialdemokratie gegenüber dem „Armlösen-Prozess“! Da wurden die Harnissen als Vertreter der bürgerlichen Klassen im Allgemeinen ausgegeben, und „Genosse“ Kleber schlugte auf dem harnossigen Barock: „In die Klasse, deren Vertreter jetzt auf der Anklagebank im harnossigen Prozess sitzen, besser geeignet, den Staat zu regieren, als das Proletariat, wie es heute ist.“ „Vorwärts“ „Genosse“ Webel entzückt ausrief: „Das halt Du gut gemacht, Alter!“ Die sozialdemokratische Entfittlichung spielt eben, die Augen vor der Barbarei zu verschließen, daß die Spielerei in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet ist.

Nicht weniger heuchlerisch zeigt sich auch jetzt wieder der „Vorwärts“ in Bezug auf die geschlechtliche Entfittlichung. Ein Wüchser Kuppelprozess, in dem Mitglieder der „Armlösen-Partei“ als Zeugen auftraten, wird in der Ringnummer des „Vorwärts“ nicht nur gegen die „Stügen von Thron und Altar“ moralisch und politisch ausgenutzt, sondern es wird auch dem Gerichtshof der Ausschluß der Öffentlichkeit zum Vorwurf gemacht. Als aber am 19. Mai d. J. in Berlin ebenfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen einen Laternenräuber verhandelt wurde, der eigene Tochter und andere, kaum der Schule entwandene Mädchen an Handwerksgehilfen, Wirtshäuser u. s. w. verpackt hatte, da fand der „Vorwärts“ — vergleiche seine Nummern vom 30. März und 30. Mai d. J. — weder über die Zeugen, noch über den Ausschluß der Öffentlichkeit ein Wort des Tadel's. Der Grund für diese Entschamtheit ist, wie die „Mund-Zeit“ sehr treffend hervorhebt, derlei wie für das Schweigen über den Spielprozess vom 2. Juni: Kritik darf nur an Angehörigen der beherrschenden Klassen geübt werden, damit die Massen, an der Selbstentfittlichung verhindert, um so williger dem Wahne von der regierungsfähigen Reife des Proletariats sich ergeben, dem Wahne, dessen die sozialdemokratischen Wälatoren so sehr bedürfen. Als Leute, die „das ganze Kulturgeschicht auf der Schulter tragen“, feiern sich bei solchen heuchlerischen „Wingelartlichkeit des „Vorwärts“. Sollten diese Kulturgeschichtler in einer schwachen Stunde nicht das Bedürfnis empfinden, um Kulturballast der Heuchelei wenigstens ein Quentchen abzuwerfen?

Zeitungschau.

Zum Koniger Vorwort bringt die „Danziger Allg. Ztg.“ ein Eingebot, dessen Vorwort wenig gläublich klingt, von dem man aber um so mehr Rath nehmen muß, weil er vornehmlich nach viel Staub aufwirbeln wird. Das Eingebot, das einen Gefängnis-Gefängnis von Verfassern hat, lautet:

„In dem meiner Seelgeister unsterblichen Strafgefangenen befindet sich ein aus strengläufiger Familie herabgegangener geistlicher Jude von guter Bildung. Mit demselben, dessen Name nicht genannt werden darf, sind die einzigen Geisteskräfte, die in der Welt zu finden sind, in einer schwachen Stunde nicht das Bedürfnis empfinden, um Kulturballast der Heuchelei wenigstens ein Quentchen abzuwerfen?“

Neu eingetroffene Sommer-Kleiderstoffe.

bedruckten Wollmousselines } Große Auswahl aparter Neuheiten in jeder Preislage empfehle in
 Etamine u. Grenadine, passend für elegante leichte Sommer-Toiletten, durchbrochene Gewebe, schwarz u. farbig, in effektvollen Mustern, 1,25—6,00 Mk.
 Elsäasser Waschestoffe, entzückende neue Muster in Organdy, Zephir und Satins.

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipziger Strasse 97.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons unserer
6% Partial-Obligationen
 werden bereits vom
15. Juni er. ab
 an den Stellen des **Bankhauses Leopold Friedmann, Berlin S., Oranien-
 straße Nr. 69** und des **Halleschen Bankvereins von Kulisch,
 Kaempf & Co., Halle a. S. eingelöst.**
 Halle a. S., den 6. Juni 1900. [8201]

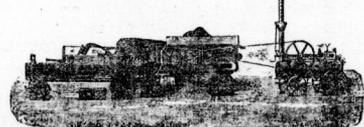
Hallesche Union Actiengesellschaft,
 Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede,
 vorm. Vaass & Litzmann, H. W. Seiffert und Wolff & Meinel.

Hypothekengelder

auf Acker und Häuser offerirt [8199]
E. Liebau, am Güterbahnhof 5.
 Telefon 2478.

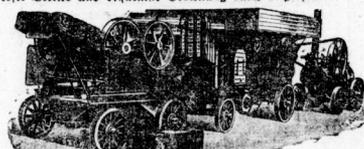
Die höchsten Auszeichnungen.

Gebr. Welger,
 Maschinenfabriken,
 Seehausen, Kr. W. u. Wolfenbüttel.
Ballenpressen für Stroh, Heu u. dergl.
 mit anerkannt praktischem Selbstlenker, patentierter Vorrichtung zum
 Gefahelosen und bequemen Einführen des Bindematerials, Draht- oder Bind-
 schürme. Zum Binden der Ballen nur 2 Personen erforderlich. Innerer
 Einrichtung zum selbstthätigen Zuführen des Drehmaterials löst sich
 an beiden Enden des Systems anbringen, sie füllt das Stroh nach und arbeitet
 unter allen Verhältnissen tadellos. Glatte, laubere Ballen, Zusammenhängen
 derselben ausgeschlossen. Abnehmen des Fasses beim Transport nicht er-
 forderlich, bequeme Auffüllung der Presse.
 D. R. Patente und D. R. G. M. angemeldet.

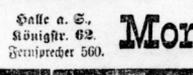


Die automatischen Langstrohpresse

(System Gebr. Welger)
 sind allen anderen Konstruktionen überlegen durch ihren hohen Gütebau,
 Fortfall der Vorrichtungen zum Strohführen und Einstopfen. Vollständig
 gefahrloser Betrieb und bequeme Bedienung durch 1 Person.
 D. R. Patente und D. R. G. M. angemeldet.
 Die Maschinen sind auf dem Magdeburger Vierdemerkt
 (15.—19. Juni) ausgestellt. [8187]



Von Freitag, den 8. Juni ab
 steht ein großer Transport
**Bayerischer
 Zugschwe**
 preiswerth bei mir zum Verkauf.
Moritz Schloss.
 Halle a. S.,
 Königsstr. 62.
 Fernsprecher 560.



Preussische Boden-Credit- Aktien-Bank.

Die am 1. Juli 1900 fälligen
 Coupons unserer Hypothekbriefe
 werden vom 15. Juni 1900 ab in
 Halle a. S. bei Herren Reinhold
 Steckner; H. F. Lehmann ein-
 gelöst. [8197]
 Die Coupons bitten wir auf der Rück-
 seite mit dem Firmennamen versehen zu
 weisen.
 Berlin, im Juni 1900.
Die Direktion.

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons
 unserer Pfandbriefe werden bereits vom
 15. Juni er. ab an unserer Stelle so-
 wie an den bekannten Zahlstellen tollent-
 wirt eingelöst. [8199]
**Mecklenburg-Strelitzsche
 Hypothekbank.**

Das „Gasthaus zum Frosch“

soll vom 1. November d. J. ab verpachtet
 werden. Pachbedingungen liegen in der
 Geschäftsstelle zur Einsicht aus, können auch
 gegen Erstattung der Schreibgebühren von
 hier bezogen werden. Pachgebote werden
 nur schriftlich bis zum 15. Juni
 entgegen genommen.
 Neuhans 6, Pausigisch (Delitzsch).
 7598] Die Güterverwaltung.

Bruno Neumann,
 Maschinenfabrik
Sangerhausen.
**Rübensamen-Reinigungs-
 und
 Trocknungs-Anlagen.**
 Sachgemäße Ausführung für Betriebe
 jeden Umfangs.
 Umarbeitung älterer Anlagen nach den
 neuesten Erfahrungen.
 Ka. Referenzen.

Blitzableiter

Kostenanschläge gratis.
F. May,
 Königsstr. 13.

Militärhandschuhe
 in allen Qualitäten
 (Beste Handschreibschon).
 Herm. Oetting,
 Bazar für Herrn.

Blitzableiter Gr. Wärfestr. 23, 24.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau SACK-LEIPZIG

**Altes Gold, Silber, Ju-
 welen, weissen, Nieren,
 Ketten, Münzen u. dergl. kauft zum
 höchsten Preise**
 Pohlmann, Goldarbeiter, Taglitzstr. 6 I.

Überzeugen Sie sich, dass unsere
**Deutschland-
 Fahrräder**
 u. Zubehörtheile
 die besten und dabei
 die allerschönsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
 August Stukenborg, Einbeck
 Erstes u. grösstes Special-Fahrad-
 Versand-Haus Deutschlands.

4% Posener Stadtanleihe.

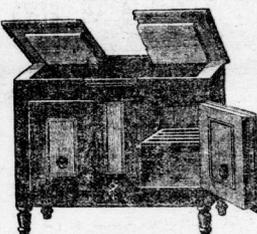
Zeichnungen auf obige am Freitag, den 8. er. zum Kurse von
98,60%
 zur Ausgabe gelangende Anleihe nehme ich kostenfrei entgegen.
 Die Abnahme der Stücke kann bis zum 4. Juli a. er. hinaus-
 gehalten werden.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
 Halle a. S., Leipzigerstraße 64. [8154]

C. A. Matthesius, Lederfabrik, Halle a. S.

Fabrikation aller Leder für technische Zwecke.
 Specialität: „Gromleder“ zu Bind- und Schlag-Riemen, unübertrefflich für
 Dichtungen, Riemen, Riemen, festgaren Näs, zu Bindriemen, Leder,
 Transparenzleder, Mangettenleder, Gromblauter für Gefässe von
 unübertrefflicher Dauer. Prospekte gratis. für Landwirthe von grobem Werth.
Strom reelle, billige Bedienung. [7692]

Eisschränke,

deutsches und amerikanisches Fabrikat,
 mit Zink- oder Glas-
 wänden mit und ohne
 Butterkühler,
 ein- oder zweitürig,
 in vielen Grössen!
 Die denkbar schönsten und
 saubersten Eisschränke, welche
 existiren, mit allen beachtens-
 werthen Verbesserungen der
 Neuzeit ausgestattet, wie
**doppelt schneller
 Eisraum,
 Wasserstahrohr,
 Eiswasserfilter etc.,**
 wodurch bedeutendes Ersparnis
 und grösste
 Schonung der Schränke.
 Poststr. 9/10. **Gustav Rensch, 2449.**
 Ausstattungs-Magazin für Haus und Küche.



Poststr. 9/10. **Gustav Rensch, 2449.**
 Ausstattungs-Magazin für Haus und Küche.

Plasmon



(Siebold's
Milchweiss)
 wird leichter verdaut und
 besser assimiliert als Pflanzen- und
 Fleischweiss.
 Es bildet
**Muskel- und Nerven-
 substanz,
 Kraft und Energie.**
 Erhältlich in Packeten
 von 60 Pfg. an in Apotheken und
 Drogeriegeschäften.

**Plasmon-Chocolade,
 Plasmon-Zwiebacke,
 Plasmon-Biscuits,
 Plasmon-Hafercacao,**
**Plasmon-Cacao,
 Plasmon-Cakes,
 Plasmon-Speisenmehl,
 Plasmon-Liköre**
 verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.
 Erhältlich in den
 Specialgeschäften der betreffenden Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
 Berlin SW., Charlottenstrasse 86. [8181]

Donner
 Bor B
 der bebr
 durch sein
 Fische an
 Dichtung, a
 hat im G
 Duldige fü
 zu Regio
 — S
 wurde da
 A a i n
 utpinnat
 Dochpöli
 Bureau de
 nterding
 erachtet m
 Galtbar.
 — C
 juda; ob
 fabrikant
 f i e n)
 immer mel
 größeren S
 bettion de
 in der 1.
 Oberbürg
 Herten, B
 fultens ve
 idon auf
 fidebente
 zu geben,
 und daß
 gewerft i
 ledmetit
 z a d e s f
 ket die 2
 39 Mt. b
 jeder, der
 neben den
 alle in
 91ab Isfi
 fo miffen
 diese 125
 merien ob
 erhalten,
 verfuhr f
 hat sich w
 vorfgerbe
 — fo
 546875 W
 in, muß
 Gremio H
 Geschäft f
 2 Mt. b
 91 a d b e
 notwendig
 fies 3
 11b fo
 bietet fei
 — f
 lid wert
 und Stur
 nach 21
 Frankfurt
 Friedrich
 veranlat
 foderung
 a) n
 h a l l un
 von Kall
 b) r
 7. Juni
 und 15.
 Hühnerd
 damer B
 a) n
 von Ber
 Die
 geßen an
 50 Min
 Sulle a
 furt a 9
 18 Min
 12 Uhr
 damer Z
 lohung
 mind Ber
 Künstl
 foderung
 20. Juli
 Subst-
 — 2
 Der
 Fabrikat
 bare Fra
 alle unt
 gefchlo
 Bistitut
 betrago



Sport-Hôtel.
Saison-Theater.
Gute Mittwoch-Neu!
Die wilde Katze.
Gr. Garten-Concert.
Freitag, den 8. 1899
Freitag, den 8. 1899
Freitag, den 8. 1899

Koche mit Gas!


Zur Sommersaison
empfehle ich mein Lager
von den einfachsten bis komfortabelsten
Gaskoch-Einrichtungen.
Ausführung aller Reparaturen,
Umänderungen u. Neuanlagen
bei sachgemässer und aufmerksamer Bedienung.
E. W. Tornau
Leipzigstrasse 31, [8571]
Install.-Geschäft für Gas- u. Wasser-Anlagen,
Bauschlosserei und Bleiötherol.

Verwalter.
Schulle, Kreisgerichtsrath,
Enderleben in Anhalt.
Erbbaurecht, 27 Jahre,
nach gut. Zeugn., auf gute Beugnisse, 1. Juli
Stellung
als **alleiniger Verwalter**,
mit Nebenbau- und landwirtschaftlichen
Mafnahmen vertraut. Gefl. Offert. befordert
die Exped. d. Bl. unter Z. 8321.

Alkoholfreie Wirthschaft „Rosenthal“
Salle a. S. Weidenplan 4.
Frühstück Mittagstisch zu 60 u. 75 Pfg.
Kein Feinschwanz — keine Feinschmecker.
Kalt und warme Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Alkoholfreie Weine und Biere. Celerwaffer und Granefelmonaden.
Sämmtliche Getränke auch außer dem Hause.
* Café. *

Gustav Moritz, Gr. Steinstr. 71
113. Weingrosshandlung.
empfehl
Bowlen-Weine in vorzüglicher Qualität,
à Flasche von 50 Pfg. an.
Sekte der Firma Kloss & Foerster, Freyburg a. U.,
à Flasche von 2 Mk. an. [8289]

Wirthschafterin-Gesuch.
Zum 1. Juli evtl. früher wird eine
stille, zuverlässige Wirthschafterin,
welche dem Inhaber den Haushalt zu
führen hat, gesucht. Keine Nebenver-
pflichtung. Bewerberinnen wollen sich unter
Beitragung ihrer Zeugnisse schriftlich (die
nicht zurückgeschickt werden) und ihrer
Gehalts-Ansprüche an Unterzeichneten
wenden. [8212]
Rockstroh, Kgl. Oberamtmann,
Münchenthal b. Wolftramsbansen.
Ende v. 15. Juni od. 1. Juli befreies
Stubenmädchen,
welches die Küche übernimmt u. Ober-
bleichen plätten kann. Gehaltsanfor. und
Photogr. einzulenden an [8166]
Freifrau von Münchhausen,
Cöthen i. Thür.

Rabeninsel.
Dienstags und Freitags:
Grosses Extra-Concert.
Diese Concerte finden jeden Dienstag und Freitag statt.
Dorachtingssaal E. Kurzhals.
Dampferlinie Halle-Rabeninsel
Dienstags und Freitags von Nachm. 2 Uhr an,
Sonntags früh von 8 Uhr an ununterbrochen
den ganzen Tag. [8194]
C. Schröpfer, Unterplan.

Bad Blankenburg (Schwarzathal).
Klimatischer Kurort u. Sommerfrische im
schönsten Theile des Thüringer Waldes.
Frequenz 1898: 5115 Personen.
Prospect u. Anskunft durch das Badekomitee. [8179]

Bohnungs-Gesuche.
Wöbl. Zimmer
mit od. ohne Pension gesucht. Off. mit
Preisang. u. Z. 8228 an d. Exped. d. Bl.
Heirath.
Gemeindefamilienglieder, 34 Jahre, mit
ca. 30 000 Mk. Vermögen, wünscht Bekanntschaft.
Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht
unbedingt notwendig. Beste Figur be-
vorzugt. Schriftl. Offert. S. 1821 bef.
Otto Thiele, Annoncen-Expedition,
Berlin SW., Bernburgerstr. 3.

Pfingstwiese
im Pfälzer Schützenhof an der Haide.
Jeden Tag von Nachmittags 3 Uhr:
Freikonzert, sowie Sommergeiz.
Für Belustigungen aller Art ist bestens georgt.
Im jährlichen Bericht lautet ergebniss ein
Der Schützenwirth C. W. Klages.

Walhalla-Theater.
Direktion: Rich. Inbert.
Von 1. bis incl. 10. Juni:
Gänzlich neuer Spielplan!
Das schönste Sänger-Quintett
„Lutemann“ (Herrn Erikson,
Hjelm, Smith, Schill, Kind-
lund), „Die Centauren!“
Miss Olive Torbert, Violin-Virtuosin.
Die Schilddrüse geht, Vencour,
Barriere-Gymnastiker mit tauffischen Spielen.
Herr Alfred von Kändler,
Joubertländer — Mr. Massias
O'Connor, Schattenspieler — Herr
Herwood, Neger-Großelb-Rundstänzen
— Gräfin Emma Micheli, Wiener
Gesangs-Soubrette. — Herr Narciss
Mertens, Original-Gesangs-Summarist.
Jules Greenbaum's „Arenit“,
„Dionys“ mit neuen lebenden Photo-
graphien. (Gänzlich neue Bilder.)
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gelunden
Mädchen's zeigen hochachtungsvoll
Salle a. S., den 5. Juni 1900.
Dr. Paul Hoffmann und Frau
geb. Grenacher.

„Reilsburg“ Halle-Giebichenstein.
Empfehle meine renovirten Räume zur Abhaltung von Festlich-
keiten jeder Art.
E. Winkler.

Magenkrankheiten
und Verdauungsstörungen etc. werden
erfolgreich behandelt im Sanatorium
„Das Birtenwerder“ bei Berlin. Man
verlange Prospekt. [8009]

Taufzusage.
Für die freundliche Theilnahme
bei unserm großen Verlust den
bertheilten Dank.
Familie von Kältenborn. [8205]

Georg Thienemann
Schillerstrasse 42
empfiehlt den geehrten Herrschaften für **Visit-, Hochzeits-
und Spazierfahrten etc.** seine eleganten
Coups und Equipagen
bei prompter, roeller Bedienung.
Fernsprecher 399. Taxameter-Betrieb. [8076]

APOLLO-THEATER
Im Garten oder im Saal:
„Kantypentur“.
Ulmische Duetts.
Olinka's „Dissonanz“. —
Hubertus, Kullpfeifer. — Elia u.
Kant. Raab, des populäre Duo. —
Sielner, der beliebte Humorist. —
Geschwister Wendini, Elite-Accrobaten.
— Mary und Charles, amant.
Polkauri. — Paré, Soubrette.
Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr:
Einmalige Aufführung der
**Oberammergauer
Pajonspiele**
in lebenden Photographien.
Entrée f. alle Plätze 30 Pfg., f. Kinder 15 Pfg.

Verlobt: Fr. Dora Dose mit Frn.
Fr. Gieseler (Mittag). Fr. Elie
Loser mit Frn. Marg. Lehmann (Wester-
burg). Fr. Anna Marg. Wurm mit Frn.
Wolff Müller (Zena-Altona-Dänien).
Fr. Käthe Günther mit Frn. Marg.
Joh. (Verbunz-Nöglia a. C.). Fr.
Johann Schöne mit Frn. Albert
Schubmann (Zena). Fr. Helene
Wittler mit Frn. Richard Wolf (Zell-
Berlin). Fr. Helene Gieseler mit Frn.
Jugo Feuchter (Nordhausen). Fr. Anna
Karlitz mit Frn. Otto Vohlsch (Nord-
hausen). Fr. Gertrud Wurm mit Frn.
Fr. Otto Weise (Zeig-Niedrig). Fr.
Jda Nige mit Frn. Paul John (Zeig).
Fr. Ida Gagner mit Frn. Paul
Dreimann (Berlin-Wernigerode-H.).
Fr. Martha Kautsch mit Frn. Franz
Gunde (Sangerhausen-Golmar a. C.).
Fr. Helene Hoffmann mit Frn. Otto
Kühnel (Sangerhausen). Fr. Martha
Dise mit Frn. Julius Wöhe (Sanger-
hausen-Mittelburg). Fr. Margarethe
Wienenthal mit Frn. Curt Schönberg
(Magdeburg-Dornesleben). Fr. Anna
Dobritz mit Frn. Otto Claus (Magde-
burg-Neudorf). Fr. Elisabeth Krone mit
Frn. Wilhelm Jun. (Mag. Neudorf).
Fr. Annemarie, Fr. Gertrud, Fr. Marie
mit Frn. Richard Werner (Eichen-
barleben-Gut Film). Fr. Henry
Fischer mit Frn. Paul Volat (Peters-
hain H. S. - Berg a. D.).
W. v. G. H. G. Dr. Guad. Friedrich
Graf von Bergberg mit Fr. Martha
Fölich (Berlin). Fr. Stabarzt a. D.
Dr. Paul Lindemann mit Fr. Marie
von Bock (Sangerhausen). Fr. Carl
Fischer mit Fr. Wimmer (Sangerh.).
Geboren: Ein Sohn: Frn. Walter
Eigm. Bode (Hellen). Frn. F. Carl
Fischer. Ein Tochter: Frn. Carl
Fischer (Sangerhausen a. H.). Frn.
Gustav Wiedemann (Sangerh.). Frn.
W. Lehner (Niedrig).

Stellung
finden, wenn anständig, für Lebenszeit
werden, wach geschäftl. und redig.
genannt sind. Offert. mit Z. 8211
an die Exped. d. Bl. erheben. [8211]

Verwalter,
durchaus zuverlässig, mit Thür. Bekanntschaft,
wünscht auf gute Beugnisse und
angebot, der nicht leidet, wenn
möglich, selbst Hand anzulegen, bei 400 Mk.
Gehalt per 1. Juli gefucht. [8216]
Tomasine Winkler b. Anhalt.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen
wir dringend, Hausmobilien und Werthgegenstände gegen
Einbruch und Diebstahl
bei der
**Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**
zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten.
Coupon-Police für Haushaltungen bis zum Werthe von
M. 10,000 Jahresprämie M. 5.-
„ 20,000 „ „ 10.-
„ 30,000 „ „ 15.-
Prospette werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die
Agenten der Gesellschaft und die General-Agentur
Magdeburgerstrasse 40. [8009]

Verwalter
gesucht zur Vertretung auf
ev. 3 Jahr. Offerten mit
Gehaltsansprüchen u. Angaben
über bisherige Thätigkeit mit
Z. 8316 an d. Exped. d. Bl.
erheben. [8216]

Weinstube Hotel Tulpe
4 grosse Krebse 60 Pf.

**Morgen Donnerstag
Hausflachten**
d. H. Bornschon, 24 Jähr. 2.

Verlobt: Fr. Dora Dose mit Frn.
Fr. Gieseler (Mittag). Fr. Elie
Loser mit Frn. Marg. Lehmann (Wester-
burg). Fr. Anna Marg. Wurm mit Frn.
Wolff Müller (Zena-Altona-Dänien).
Fr. Käthe Günther mit Frn. Marg.
Joh. (Verbunz-Nöglia a. C.). Fr.
Johann Schöne mit Frn. Albert
Schubmann (Zena). Fr. Helene
Wittler mit Frn. Richard Wolf (Zell-
Berlin). Fr. Helene Gieseler mit Frn.
Jugo Feuchter (Nordhausen). Fr. Anna
Karlitz mit Frn. Otto Vohlsch (Nord-
hausen). Fr. Gertrud Wurm mit Frn.
Fr. Otto Weise (Zeig-Niedrig). Fr.
Jda Nige mit Frn. Paul John (Zeig).
Fr. Ida Gagner mit Frn. Paul
Dreimann (Berlin-Wernigerode-H.).
Fr. Martha Kautsch mit Frn. Franz
Gunde (Sangerhausen-Golmar a. C.).
Fr. Helene Hoffmann mit Frn. Otto
Kühnel (Sangerhausen). Fr. Martha
Dise mit Frn. Julius Wöhe (Sanger-
hausen-Mittelburg). Fr. Margarethe
Wienenthal mit Frn. Curt Schönberg
(Magdeburg-Dornesleben). Fr. Anna
Dobritz mit Frn. Otto Claus (Magde-
burg-Neudorf). Fr. Elisabeth Krone mit
Frn. Wilhelm Jun. (Mag. Neudorf).
Fr. Annemarie, Fr. Gertrud, Fr. Marie
mit Frn. Richard Werner (Eichen-
barleben-Gut Film). Fr. Henry
Fischer mit Frn. Paul Volat (Peters-
hain H. S. - Berg a. D.).
W. v. G. H. G. Dr. Guad. Friedrich
Graf von Bergberg mit Fr. Martha
Fölich (Berlin). Fr. Stabarzt a. D.
Dr. Paul Lindemann mit Fr. Marie
von Bock (Sangerhausen). Fr. Carl
Fischer mit Fr. Wimmer (Sangerh.).
Geboren: Ein Sohn: Frn. Walter
Eigm. Bode (Hellen). Frn. F. Carl
Fischer. Ein Tochter: Frn. Carl
Fischer (Sangerhausen a. H.). Frn.
Gustav Wiedemann (Sangerh.). Frn.
W. Lehner (Niedrig).
Geboren: Dr. Max Gottschalk (Weissenfels). Dr. Gotthilf Höber
(Wahlitz). Fr. Amalie Gullmann
(Zena). Fr. Carl Helm (Sanger-
hausen). Fr. Wilhelm Vogt (Sanger-
hausen). Fr. Marie Weimer (Wernigerode).
Fr. Traugott Wimmer (Wittenberg).
Fr. Friedrich Hempel (Wittenberg).
Fr. Wittergott Witten b. Wernigerode.

